

# AUSSEN WIRTSCHAFT GLOBAL BUSINESS BAROMETER

AUSBLICK DER ÖSTERREICHISCHEN AUSLANDSNIEDERLASSUNGEN  
AUF DAS EXPORTJAHR 2023

WELTWEITE WIRTSCHAFTSLAGE  
REGIONALE TRENDS  
AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

AUSTRIA IST ÜBERALL.



## Editorial

Mit Qualität, Innovation und Know-how punkten österreichische Unternehmen jeden Tag rund um den Globus und sind damit Pulsgeber für die heimische Wirtschaft. Diese herausragenden Leistungen sind keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis harter Arbeit: Unsere Exportwirtschaft wird 2022 in zahlreichen wichtigen Märkten – von den USA über Deutschland bis Japan – die Rekordergebnisse aus der Vor-Corona-Zeit übertreffen.

Doch der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine mit der daraus resultierenden Energiekrise, einem massiven Preisauftrieb und Lieferkettenproblemen sind negativer Gamechanger und stellen die Weltwirtschaft vor massive Herausforderungen.

Wie entwickelt sich die Wirtschaftslage in diesen unruhigen Zeiten? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, hat die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA mehr als 10.000 österreichische Auslandsniederlassungen in 51 Ländern um ihre Einschätzung der Lage und um ihre Prognosen für die weitere Entwicklung gebeten.

Für 2023 erwarten die Unternehmen in den Auslandsmärkten kräftigen Gegenwind. Dennoch gibt es für unsere Exportwirtschaft auch in schwierigen Zeiten Wachstumschancen: Positive Erwartungen haben allen voran die Auslandsniederlassungen in der Golf-Region, Südostasien, Indien oder auch in Brasilien.

Entscheidend ist, dass sich die Betriebe auf der ganzen Welt auf die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA als zuverlässigen und kompetenten Partner verlassen können: Mehr als 85 Prozent der befragten Unternehmen attestieren unseren AußenwirtschaftsCentern und österreichischen Behörden eine hohe Bedeutung, wenn es darum geht, die Interessen der heimischen Wirtschaft vor Ort erfolgreich zu vertreten.

Die vorliegende Umfrage wurde mit Unterstützung der Wirtschaftsuniversität Wien erstellt. Wir bedanken uns bei Prof. Jonas Puck und seinem Team vom Institute for International Business. Ein besonderes Dankeschön geht vor allem an die zahlreichen Auslandsniederlassungen. Ihre Einschätzungen und Prognosen ergeben eine (für Österreich einzigartige) Momentaufnahme über rot-weiß-rote Exportmöglichkeiten in den kommenden Monaten. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!



„Gerade in herausfordernden Zeiten ist Unterstützung vor Ort entscheidend. Unsere AußenwirtschaftsCenter bilden gemeinsam mit den Niederlassungen österreichischer Unternehmen ein starkes globales Netzwerk für Österreichs Exportwirtschaft. Die WKÖ-Wirtschaftsdelegierten stehen dabei mit einem umfangreichen Leistungsprogramm mit Rat und Tat zur Seite.“

Mag Michael Otter

Leiter der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

## Key Findings der Umfrage

Das Corona-Comeback war beeindruckend: Die Exporte legten im Jahr 2021 kräftig zu und lagen sogar 7,9 Prozent über dem Vorkrisenjahr 2019. Dann folgten Ukraine-Krieg, belastend hohe Inflation, starke Zinsanhebungen, u.v.m. – entsprechend herausfordernd wird nun die allgemeine Wirtschaftslage bewertet. Die Mehrheit der österreichischen Auslandsniederlassungen erwartet in den kommenden Monaten mit konjunkturellem Gegenwind. Nur in vereinzelt Regionen oder Ländern herrscht ein ausgeprägter Optimismus.

Betrachtet man die Unternehmenskennzahlen, dann blicken die österreichischen Niederlassungen - verglichen mit deren Einschätzung über das allgemeine Wirtschaftsklima - auf ein durchaus erfreuliches Jahr zurück.

Vor allem die hohen Rohstoffkosten belasten die Unternehmen zunehmend. Bei den marktbezogenen Themen für den Wirtschaftsstandort im Land der jeweiligen Niederlassungen erhielten sie die schlechtesten Bewertungen.

Die EU gibt ein durchgehend trübes Stimmungsbild ab. Der Ausblick auf das Jahr 2023 ist sowohl bei der allgemeinen Wirtschaftslage als auch bei den eigenen Unternehmenskennzahlen weiterhin gedrückt.

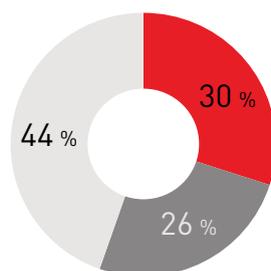
Im Vergleich zu den Regionen Asien/Pazifik und Südostasien ist das Stimmungsbild in China gedämpfter.

## Wer befragt wurde

Der Indikator wird von der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA einmal pro Jahr erhoben. Dieser Bericht basiert auf einer im Oktober 2022 durchgeführten Onlineumfrage unter österreichischen Niederlassungen im Ausland. Sie umfasst Rückmeldungen von 1.797 Teilnehmern aus 51 Ländern.

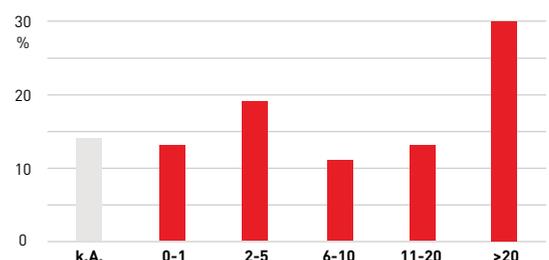
### Bei den Haupttätigkeiten der antwortenden Unternehmen handelt es sich um

- Erbringen einer Dienstleistung
- Produktion vor Ort
- Vertriebsniederlassung für österreichische Produkte oder Dienstleistungen



### Unternehmen folgender Größe (gemessen am Umsatz) nahmen an der Umfrage teil

Anteil von Gesamtumsatz in Millionen EUR



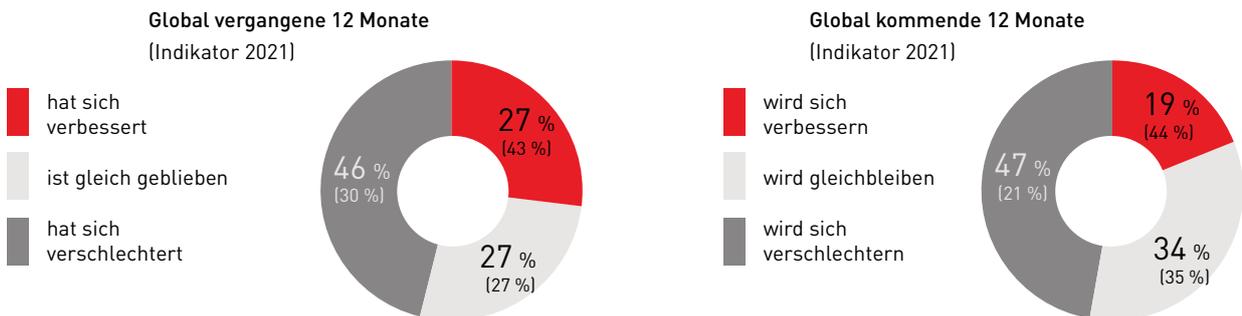
## Wirtschaftslage weltweit: Massive Unsicherheit dominiert den Ausblick

Die Erholung der Wirtschaft setzt sich stabil fort. Diese grundlegende Erwartung äußerten die Unternehmen im Global Business Barometer von 2021 nach der einschneidenden Corona-Zeit. Der Krieg in der Ukraine brachte aber leider nicht nur viel Leid in diesem Land, sondern führte auch zu einer unerwarteten ökonomischen Situation. Entsprechend trübte sich das allgemeine Wirtschaftsklima ein, die Wirtschaftslage in Europa wird herausfordernd bewertet. Der Zukunftsoptimismus aus dem Vorjahr ist verfliegen.

Das allgemeine Wirtschaftsklima der vergangenen 12 Monate hat sich schlechter entwickelt als bei der vorherigen Indikator-Umfrage von 2021 für diesen Zeitraum erwartet wurde.

Der Ausblick auf die kommenden 12 Monaten fällt sehr ähnlich gedämpft aus. Nur etwa jede fünfte österreichische Niederlassung (19 Prozent) rechnet mit einem sich bessernden Wirtschaftsklima.

### Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas/ die Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung?



### Regionen mit den besten Erwartungen

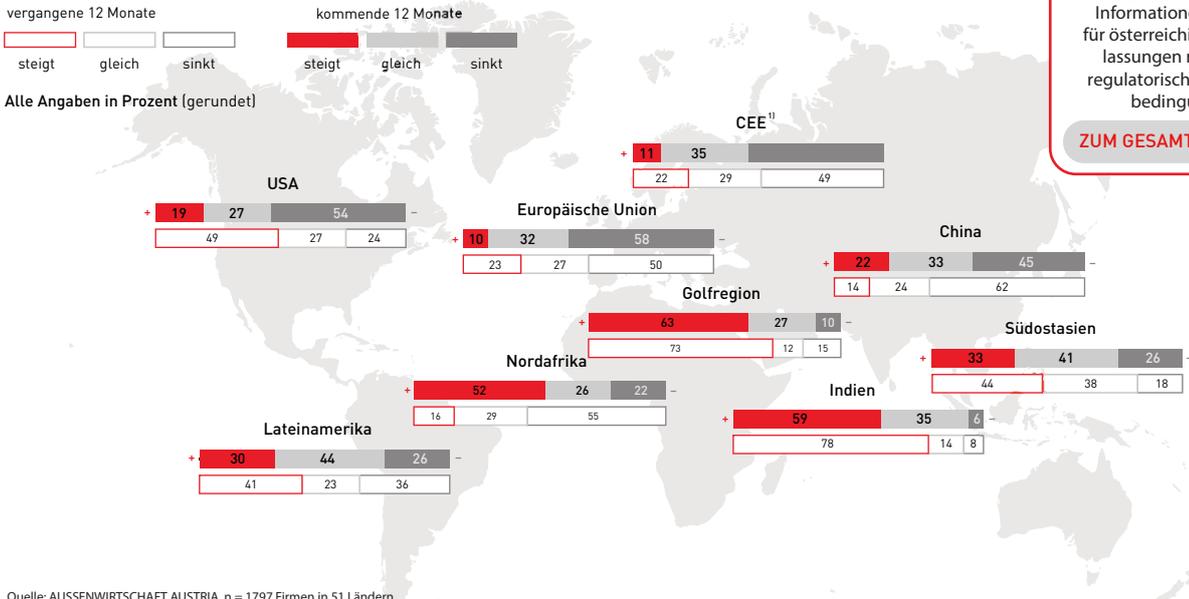
Betrachtet man die Ergebnisse einzelner Regionen oder Staaten, dann fällt die Entwicklung für die kommenden 12 Monate in der Golfregion, in Indien sowie Brasilien am positivsten aus. In Japan und Südkorea halten sich beim Ausblick auf das Jahr 2023 Optimismus und Pessimismus in etwa die Waage, in Südost-Asien ist die Stimmung etwas besser. Nordamerika erwartet nach einem erfreulich guten Jahr in Zeiten von starken Zinserhöhungen und hoher Inflation keine sanfte Landung. Die allgemeine Wirtschaftslage vor allem in den USA steht vor einem Wendepunkt, 55 Prozent erwarten eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas.

### Europa voller Herausforderungen

In Europa stehen alle Regionen und Staaten vor vergleichbar großen Herausforderungen. Entsprechend gedämpft sind die Erwartungen bei der allgemeinen Stimmungslage für dieses Jahr. In der EU rechnen 58 Prozent mit einer Verschlechterung des Wirtschaftsklimas in den kommenden 12 Monaten, in Skandinavien sind es gar 68 Prozent (zum Vergleich: weltweit 47 Prozent). In Südost-Europa wird mit einer Entwicklung über dem EU-Schnitt gerechnet.

Die für Österreich wichtigen Märkte wie Deutschland und die Visegrad-Staaten (Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn) liegen bei der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage unter dem EU-Schnitt.

**Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas/die Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung?**



Hier geht es zur gesamten Infografik mit weiteren Informationen über die für österreichische Niederlassungen relevanten regulatorischen Rahmenbedingungen.

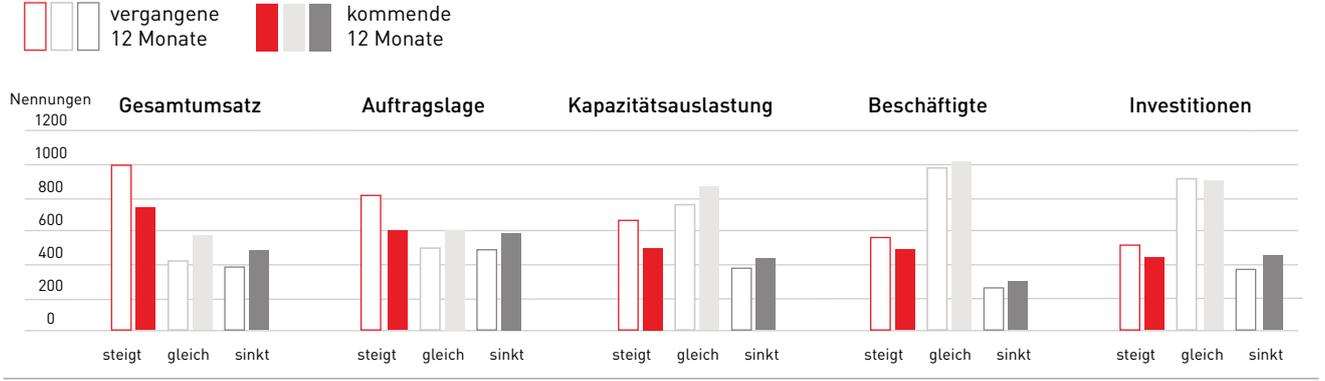
**ZUM GESAMTÜBERBLICK**

Quelle: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA, n = 1797 Firmen in 51 Ländern.  
 1) CEE: Ungarn, Tschechien, Slowakei, Polen, Slowenien, Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Bosnien, Nordmazedonien, Serbien

**Erwartungen fürs eigene Unternehmen spürbar positiver**

In den Niederlassungen wird die eigene Lage weitgehend besser bewertet als das allgemeine weltweite Wirtschaftsklima. Dies zeigen die Entwicklungen bei den Unternehmenskennzahlen. Bei 55 Prozent aller befragten Niederlassungen ist der Gesamtumsatz in den vergangenen 12 Monaten gestiegen. Auch bei den Erwartungen für die kommenden 12 Monate überwiegt weiterhin der Anteil jener Unternehmen, die eine Steigerung erwarten. Auftragslage und Kapazitätsauslastung wurden rückblickend auf das vergangene Jahr mit einem deutlich positiven Saldo zwischen „verbessert“ und „verschlechtert“ bewertet. Die Entwicklung bei diesen zwei Kennzahlen wird weiterhin positiv (wenn auch leicht schwächer) oder zumindest neutral eingeschätzt.

**Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens in Ihrem Niederlassungsland ein?**



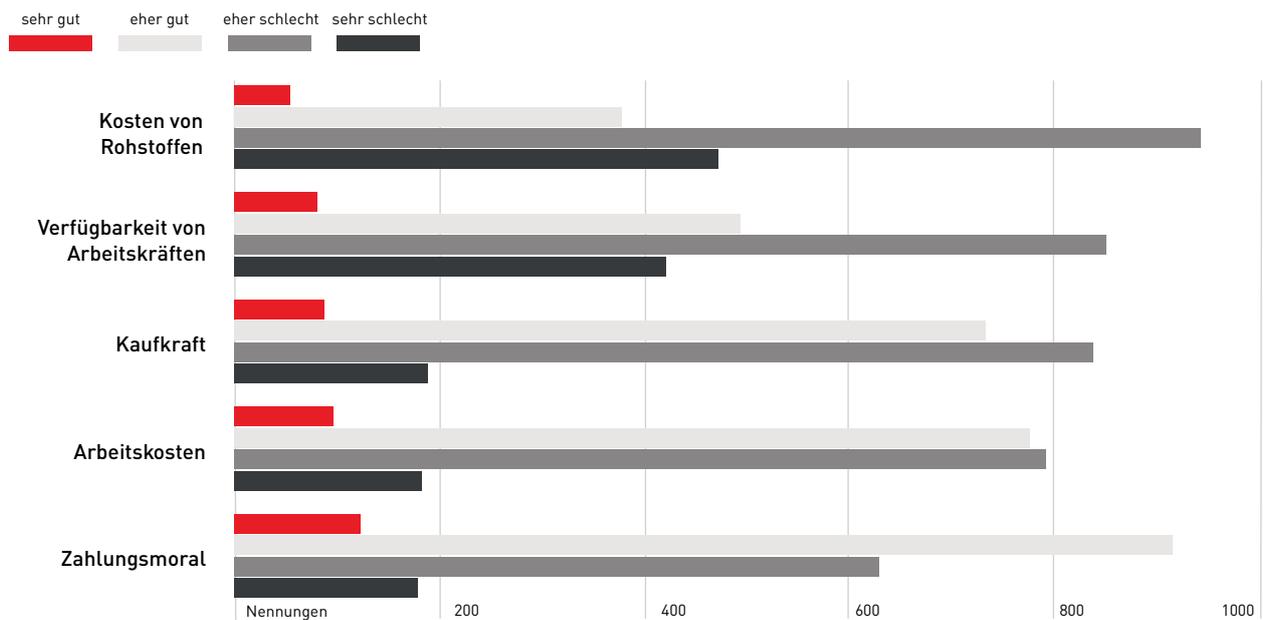
## Rohstoffkosten: Ein weltweites Problem

Weil sich die Fragestellung aufgrund internationaler Entwicklungen änderte, können wir bei der Beurteilung der regulatorischen und marktbezogenen Themen seriöserweise keinen direkten Vergleich mit dem Global Business Barometer von 2021 anbieten. Es ist trotzdem eindeutig festzustellen, dass sich die Kosten von Rohstoffen weltweit zu einem der Hauptprobleme entwickelten. Drei von vier befragten österreichischen Niederlassungen (76,6 Prozent) beurteilen dieses marktbezogene Thema als „schlecht“ oder „eher schlecht“. In der EU beispielsweise lösten die Rohstoffkosten Dauerbrenner wie „Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften“ an der Spitze der negativ bewerteten Themen ab.

In der EU wird die Erwartung bei der Kaufkraftentwicklung schlechter beurteilt als beispielsweise in Südost-Asien, Japan und Südkorea.

Bei den Zukunftsthemen Digitalisierung und Infrastruktur schneiden die asiatischen Regionen, Nordamerika und vor allem die Golfregion merkbar besser ab als Europa.

### Wie beurteilen Sie folgende marktbezogenen Themen für den Wirtschaftsstandort im Land Ihrer Niederlassung?



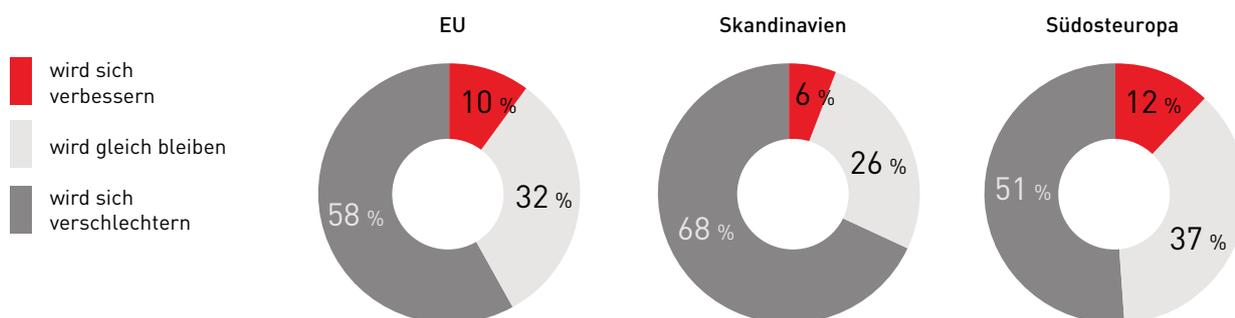
Bei den regulatorischen Themen deckt sich das Gesamtbild in etwa mit dem des Vorjahrs. Nach wie vor sind es die Bereiche berechenbare Wirtschaftspolitik sowie Abbau der Bürokratie, die am schlechtesten bewertet werden – und bei denen es im Umkehrschluss am dringendsten zu einer Verbesserung oder zu Reformen kommen sollte.

Bei der Korruption sehen Unternehmen vor allem in der CEE-Region, Südosteuropa und Südostasien deutlichen Aufholbedarf.

## Europa: Die Erwartungen bleiben gedämpft

Rückblickend auf die vergangenen 12 Monate erscheint das Stimmungsbild in der EU nahezu deckungsgleich mit dem der allgemeinen Wirtschaftslage weltweit. Bei den Erwartungen für dieses Jahr fällt die Union allerdings hinter die globale Entwicklung. Während in Südosteuropa der Ausblick auf die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas marginal positiver eingeschätzt wird, ist der Überhang an negativen Einschätzungen über die kommende Wirtschaftslage in Skandinavien unter den europäischen Regionen am größten.

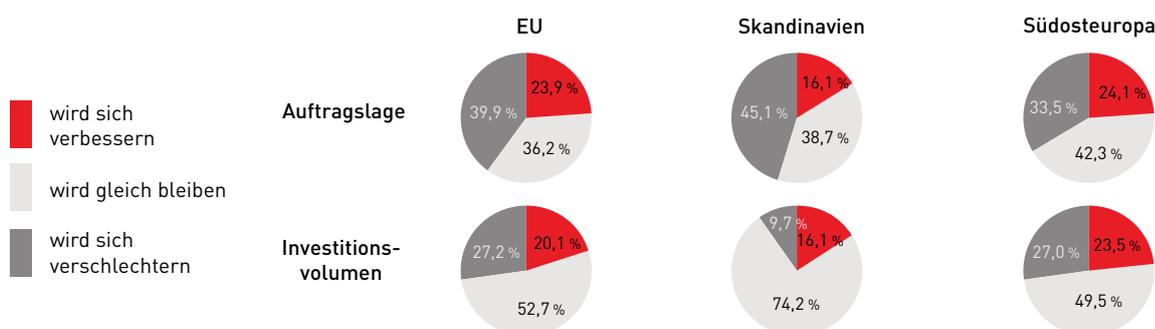
**Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas / die Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung in den kommenden 12 Monaten?**



Italien versinnbildlicht die Entwicklung in der EU besonders eindrücklich. Im Global Business Barometer 2021 waren nicht nur der Rückblick (58 Prozent „hat sich gesteigert“), sondern vor allem der Ausblick (70 Prozent „wird sich steigern“) auf die allgemeine Wirtschaftslage überaus erfreulich. Erwartungen, die sich in den vergangenen 12 Monaten so nicht erfüllt haben. Nur noch 32 Prozent sehen für diesen Zeitraum eine Verbesserung, hingegen 46 Prozent eine Verschlechterung. Der Anteil der negativen Einschätzungen beim allgemeinen Wirtschaftsklima für dieses Jahr liegt sogar bei 55 Prozent.

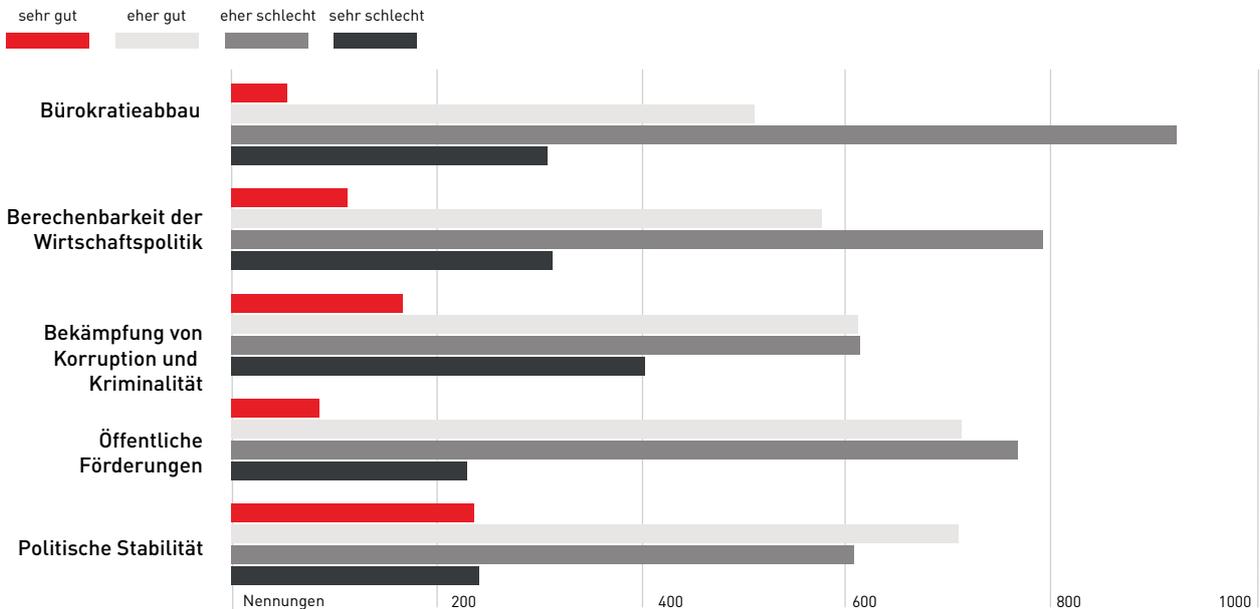
Betrachtet man in Europa die Unternehmenskennzahlen, ergibt sich ein annähernd deckungsgleiches Bild. Nachdem die heimischen Niederlassungen in der EU die vergangenen 12 Monate noch durchwegs positiv bewerteten (bei 58,8 Prozent stieg der Gesamtumsatz), drehen sich die Erwartungen nun ins Negative. Vor allem bei den Kennzahlen Auftragslage (ein negativer Saldo von 16 Prozentpunkten) und Investitionsvolumen (7 Prozentpunkte) überwiegen beim Ausblick auf dieses Jahr die Stimmen „wird sinken“ gegenüber „wird steigen“.

**Wie schätzen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung folgender Kennzahlen Ihres Unternehmens im Land Ihrer Niederlassung in den kommenden 12 Monaten ein?**



In Nordamerika bewerten 80 Prozent die Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik mit „eher gut“ oder „sehr gut“. Im Global Business Barometer 2021 wurden bei diesem Thema noch am häufigsten Verbesserungen gewünscht.

### Wie beurteilen Sie folgende regulatorische Themen für den Wirtschaftsstandort im Land Ihrer Niederlassung?



Viele Projekte in die öffentliche Infrastruktur, die in der Pandemie hintangehalten wurden, sollen nun durchgeführt werden, was grundsätzlich für eine hohe Auftragslage bei österreichischen Unternehmen im Projektgeschäft sorgt. Die hohen Ausgaben für Soforthilfen in der Pandemie und das steigende Zinsumfeld stellen jedoch insbesondere Emerging Markets vor Herausforderungen. Finanzierungsmodelle internationaler Finanzinstitutionen, wie Weltbank oder EBRD, sowie auch nationaler Exportkreditversicherer, wie der OeKB, gewinnen in dieser Situation an Bedeutung.

„Finanzierungslösungen im Export, insbesondere bei Betriebsmitteln sowie Investitionen, stellen uns im derzeitigen Wirtschaftsklima vor große Herausforderungen. Der Kontrollbank-Refinanzierungsrahmen-Exportfondskredit der OeKB hilft uns hier flexibel und unkompliziert. Mein Rat: Fragen Sie Ihre Hausbank danach.“

Mag. Martina Wurzing, Prokuristin für Finanzen und Rechnungswesen der Firma Johann Kamper GmbH

### Investitionsprogramm der EU: RRF-Förderungen abholen

Damit die europäische Wirtschaft stärker und resilienter aus der Krise kommt, stellt die EU im Rahmen des NextGenerationEU Aufbauplans 806,9 Milliarden Euro an Finanzmittel bereit. Im WKÖ-Analysetool [Recover.MAP](#) finden Sie umfassende Details zu den jeweiligen Aufbau- und Resilienzplänen der einzelnen Mitgliedstaaten. Bei individuellen Anliegen bieten die Wirtschaftsdelegierten vor Ort ein Chancen-Assessment und Beratung.

## Deutschland: Es bleibt schwierig

Wie schon bei der Umfrage im letzten Jahr ist auch diesmal die Stimmung der heimischen Niederlassungen in Deutschland – Österreichs mit Abstand wichtigstem Wirtschaftsmarkt – gedrückter als im gesamten EU-Raum: Dies betrifft sowohl die allgemeine Wirtschaftslage als auch die eigenen Unternehmenszahlen. Leider sehen nur wenige Niederlassungen Licht am Ende des Tunnels, das pessimistische Stimmungsbild verfestigt sich sogar. Auch bei den eigenen Unternehmenskennzahlen wechselt der Saldo zwischen „verbessern“ und „verschlechtern“ für die kommenden 12 Monate ins Negative. Aktuell scheint aber wieder leichter Optimismus Einzug zu halten. Nach den ersten Wintermonaten steht die deutsche Wirtschaft besser da als befürchtet.

„Mittel- bis langfristig bietet der deutsche Markt ausgezeichnete Möglichkeiten für österreichische Unternehmen. Kurzfristig steht die deutsche Wirtschaft aber vor herausfordernden Wintermonaten.“

Dr. Michael Scherz, WKÖ-Wirtschaftsdelegierter  
AußenwirtschaftsCenter Berlin

### Folgen der Energieproblematik

Steigende Preise, Versorgungsfrage – das Thema Energie entwickelt sich für Unternehmen in Deutschland in beträchtlichem Maß zu einem Problem. Drei von vier Niederlassungen (77 Prozent) sind davon betroffen, 42,5 Prozent der Befragten sogar stark betroffen. Der Rest ist überwiegend weniger betroffen.

## Zwei ungleiche Märkte: UK und Schweiz im Vergleich

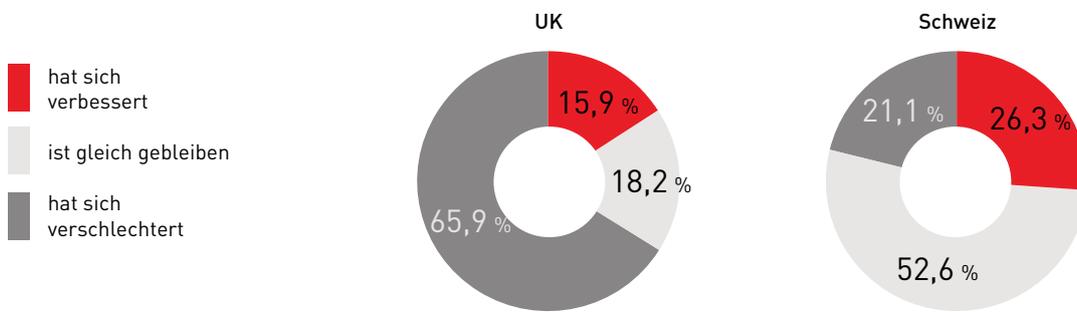
Das Vereinigte Königreich und die Schweiz sind die beiden stärksten europäischen Handelsplätze für Österreich außerhalb der EU – und deren Entwicklung verläuft durchaus konträr. UK durchlebte turbulente Zeiten: Brexit-Nachwehen verstärken Kriegs- und Pandemiefolgen, die Regierungswechsel führte zu einer Finanz- und Vertrauenskrise. „Politische Stabilität“ und „Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik“, diese zwei regulatorischen Themen werden von den heimischen Niederlassungen in UK auch außergewöhnlich schlecht bewertet. Bei zwei Drittel der Befragten führten die innenpolitischen Probleme zu „gewissen“ oder sogar „starken“ Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistung des eigenen Unternehmens.

„Trotz der erwarteten konjunkturellen Abkühlung in UK bleiben heimische Investoren zu Ertragsentwicklung, Auslastung und Resilienz ihrer Unternehmen überraschend optimistisch. Zunehmend besorgt sehen die Niederlassungen aber die Auswirkungen innenpolitischer Probleme auf Wirtschaftsleistung und Erfolgspotenzial.“

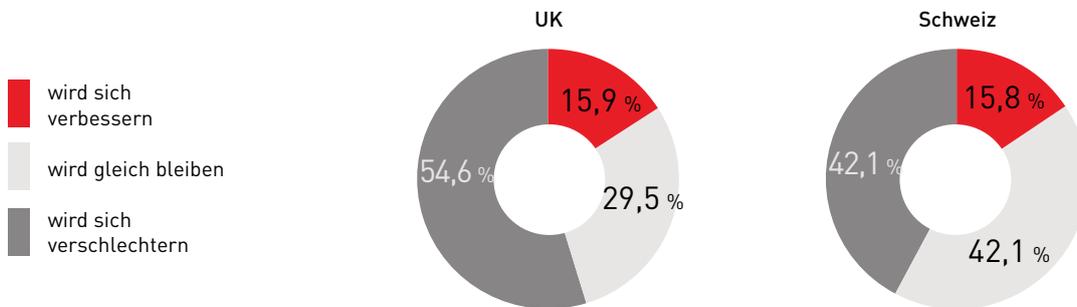
Dr. Christian Kesberg, WKÖ-Wirtschaftsdelegierter  
AußenwirtschaftsCenter London

Durchaus zurückhaltend wird in UK die allgemeine Wirtschaftslage bewertet. Der Ausblick auf 2023 verspricht nur wenig Besserung. Lichtblicke bieten hingegen die Unternehmenskennzahlen. Mehr als ein Drittel der Unternehmen wollen ihr Investitionsvolumen in den kommenden 12 Monaten steigern, 45 Prozent rechnen mit mehr Umsatz, 43 Prozent mit mehr Beschäftigten. 96 Prozent schätzen ihr Unternehmen in der aktuellen Wirtschaftslage als „sehr“ oder „eher“ widerstandsfähig ein.

**Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas/ die Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung in den vergangenen 12 Monaten?**



**Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas/ die Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung für die kommenden 12 Monate?**



Der Rückblick auf die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage in den vergangenen 12 Monaten fällt in der Schweiz deutlich gefestigter aus als in UK, die Unternehmenskennzahlen weisen bei der Auftragslage einen erfreulich positiven Saldo zwischen „gestiegen“ und „gesunken“ von nahezu 58 Prozentpunkten auf. Etwa jede zweite Niederlassung in der Schweiz hat ihr Investitionsvolumen erhöht. Das sind Werte, die 2023 nicht mehr erreicht werden, der Ausblick trübt sich ein. Bei den Kennzahlen Auftragslage, Kapazitätsauslastung und Investitionsvolumen gleicht sich der Saldo zwischen „steigen“ und „sinken“ nahezu aus. Durch das Platzen des Rahmenabkommens mit der EU erwarten die Niederlassungen in der Schweiz zu zwei Drittel „keine“ oder „kaum“ Auswirkungen auf die eigenen Geschäfte.

## Der Ukraine-Krieg: Auswirkungen auf europäische Länder

Der 24.02.2022 stellt mit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine eine Zäsur dar. Die Folgen für das Land und deren Bevölkerung sind dramatisch. Aufgrund der aktuellen Lage war in der Ukraine keine Befragung für diese Ausgabe des Global Business Barometers möglich.

„Die größten Herausforderungen sind die erschwerte Logistik, Umsatz- und Auftragsrückgänge, die Sicherheitslage sowie der Fachkräftemangel. Aktuell kommt die Unsicherheit in Bezug auf die Stromversorgung hinzu, nachdem etwa 50 Prozent der Energieinfrastruktur zerstört worden sind. Dennoch werden Projektvorhaben fortgesetzt und Überlegungen in Richtung kurz- und langfristigen Wiederaufbau der Ukraine angestellt.“

Mag. Gabriele Haselsberger, WKÖ-Wirtschaftsdelegierte  
AußenwirtschaftsCenter Kyjiw

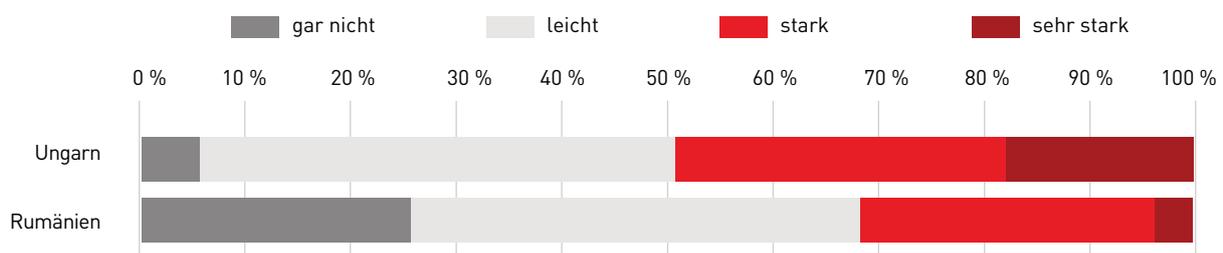
Wie stark sind aber sowohl Russland als auch europäische Länder in (un)mittelbarer Nachbarschaft von diesem militärischen Konflikt betroffen? Die Stimmungslage in Russland ist – wie zu erwarten – massiv negativ. Die allgemeine Wirtschaftslage hat sich aus Sicht von 81 Prozent der heimischen Niederlassungen verschlechtert, auch für dieses Jahr rechnet eine große Mehrheit (70 Prozent) mit einer Verschlechterung. Ein Marktaustritt aus Russland ist für die Unternehmen mitunter schwierig, die Investitionsvolumina werden jedenfalls massiv hinuntergefahren.

Welche Auswirkungen der Krieg in der Ukraine und die gegen Russland und Weißrussland verhängten Sanktionen haben, wurde nur in einzelnen ost- und südosteuropäischen Staaten abgefragt. Die einzelnen Auswertungen geben folgende einige Hinweise.

In Polen (44 Prozent) und Tschechien (39 Prozent) sind etwa vier von zehn heimischen Niederlassungen von den gegen Russland und Belarus verhängten Sanktionen „stark“ oder „sehr stark“ betroffen.

In Ungarn wirkt sich der Krieg vor allem durch höhere Energie- und Rohstoffkosten (56,2 Prozent sehr stark, 27,4 Prozent stark) sowie eine höhere Inflation (47,9 Prozent sehr stark, 39,7 Prozent stark) aus.

**Der Krieg in der Ukraine hat in den Staaten der Region mitunter unterschiedliche Folgen. Dies zeigen beispielsweise die Auswirkungen auf Unternehmen beim Bereich Nachfragerückgang von Kunden.**



## Rumänien: Erholung im V-Format

Rumänien hat eine klassische V-Shape Recovery hingelegt. Nach einem Wirtschaftsrückgang 2020 erfolgte ein rascher Aufschwung. Entsprechend positiv fallen auch die Unternehmenskennzahlen der heimischen Niederlassungen im vergangenen Jahr aus. Bei 57,3 Prozent stieg der Gesamtumsatz, 40,2 Prozent verzeichneten eine bessere Auftragslage. Die Einschätzungen für dieses Jahr fallen etwas vorsichtiger aus.

„Rumänien war 2021 für die österreichischen Exporteure ein toller Markt, eine Performance von 26,5 Prozent Exportplus ist bemerkenswert, auch 2022 geht es mit 28,3 Prozent Exportplus im ersten Halbjahr weiter.“

Mag. Gerd Bommer, WKÖ-Wirtschaftsdelegierter  
AußenwirtschaftsCenter Bukarest

„Rumänien könnte der Gamechanger in der Energieversorgung Europas werden, wenn die Offshore-Gasprojekte online gehen. Außerdem ist Rumänien ein Garant für die Lebensmittelversorgung.“

Georg Bardeau, Geschäftsführer der S.C. Banat Agri  
Group S.R.L.

## Golfregion/Nordafrika: Von gut bis ausgezeichnet

Die Golfregion widersetzt sich erfolgreich der trüben Wirtschaftslage weltweit: Das allgemeine wirtschaftliche Stimmungsbild ist ausgeprägt positiv – und bleibt es nach Einschätzung der heimischen Niederlassungen auch 2023. In keiner anderen Region liegt die Erwartungshaltung der Unternehmen bei den Unternehmenskennzahlen Gesamtumsatz (80 Prozent erwarten eine Steigerung), Auftragslage (78 Prozent), Kapazitätsauslastung (65,9 Prozent) und Anzahl der Beschäftigten (68,3 Prozent) auf derart hohem Niveau. Die von Saudi-Arabien angekündigten Megaprojekte werden auch von den Niederlassungen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und Katar als Chance für die eigenen Geschäftsaktivitäten gesehen.

„Die Vereinigten Arabischen Emirate haben es verstanden, auch während der Pandemie richtige Weichenstellungen zu treffen und Großveranstaltungen wie die EXPO 2020 in eindrucksvoller Weise über die Bühne zu bringen. Das stimuliert nicht nur den Tourismus, sondern auch die positive Stimmung im Land.“

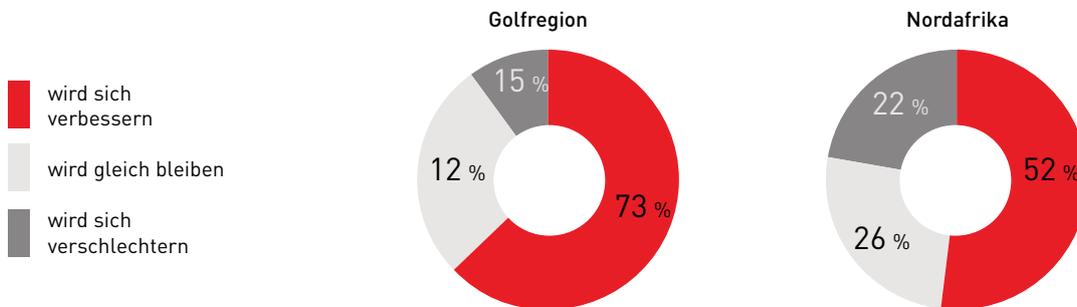
Mag. Johannes Brunner, WKÖ-Wirtschaftsdelegierter  
AußenwirtschaftsCenter Abu Dhabi

„Die Golfregion hat sich wirtschaftlich gesehen in den letzten 14 Monaten sehr positiv entwickelt. Allen voran die Vereinigten Arabischen Emirate, die es verstehen, die europäischen Herausforderungen für sich nützlich zu machen, um die internationale Zuwanderung zu erhöhen. Ein hoffnungsvoller Blick auf 2023 ist daher zulässig.“

Jürgen Löschenkohl, Director UK & IRL, MEA & IN,  
Far East & AUS, Bene Middle East (Branch)

In Nordafrika dreht sich die Stimmungslage ins Positive. Fiel die Bilanz der vergangenen 12 Monate sowohl bei der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage als auch den Unternehmenskennzahlen durchgehend negativ aus, wird für dieses Jahr wieder mit einer Steigerung gerechnet.

**Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas/ die Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung für die kommenden 12 Monate?**



#### Afrika - Informationen im WKÖ-Exportradar

Detaillierte Daten zu den afrikanischen Staaten erhalten Sie im [WKÖ-Exportradar](#), dem WKÖ-Analyse-tool für Österreichs Exporteure.

## USA: Das Wirtschaftsklima kühlt sich ab

86 Prozent mit einem gestiegenen Gesamtumsatz, 73 Prozent mit einer besseren Auftragslage sowie Kapazitätsauslastung: Die befragten Niederlassungen in den USA bewerteten die Entwicklung der eigenen Kennzahlen in den vergangenen 12 Monaten phänomenal gut. Auch bei der allgemeinen Wirtschaftslage des wichtigsten Überseemarktes von Österreich sieht die Hälfte im Rückblick eine Verbesserung. Hintergrund dieser Zahlen sind ein Wirtschaftswachstum, das so stark wie seit fast 40 Jahren nicht ausfiel.

Auch wenn sich Arbeitsmarkt, Industrieproduktion und Konsum in den USA weiterhin robust zeigen, hohe Inflation, starke Leitzinsanhebungen und globale Effekte kühlen deren Wirtschaft ab. Entsprechend skeptisch ist auch der Ausblick der heimischen Niederlassungen in den USA. 54 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Auch bei den eigenen Unternehmenskennzahlen sind die Erwartungen nüchterner, mehr als 40 Prozent rechnen aber weiterhin mit Steigerungen beim Gesamtumsatz, der Auftragslage sowie dem Investitionsvolumen.

**„Die USA bieten sich im derzeit sehr herausfordernden globalen Wirtschaftsumfeld als besonders stabiler Markt an. Die Größe und Kaufkraft der Volkswirtschaft erhöhen das Geschäftspotenzial für Unternehmen und vermindern geopolitische und konjunkturelle Risiken.“**

Dr. Peter Hasslacher, WKÖ-Wirtschaftsdelegierter  
AußenwirtschaftsCenter New York

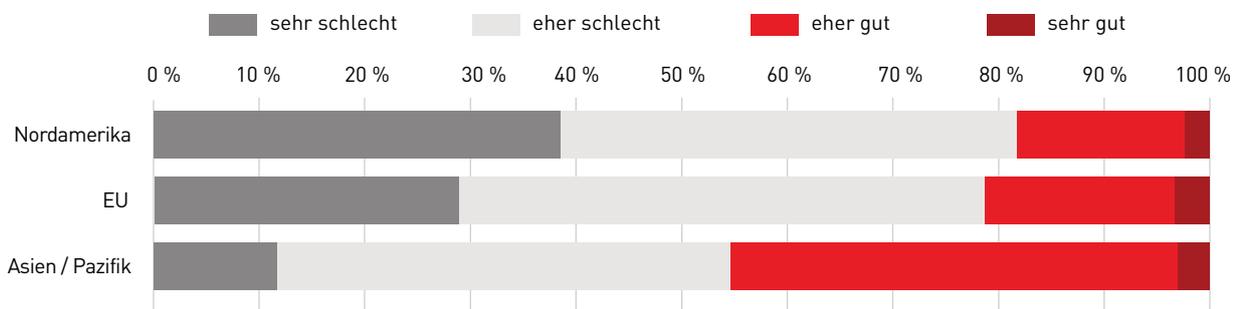
## Mangel an qualifiziertem Personal

Die größten Risiken bzw. Probleme für die Niederlassungen am US-Markt birgt laut Einschätzung der Befragten der Mangel an qualifizierten Mitarbeitenden, noch vor der hohen Inflation und Energiekosten. Bereits Anfang 2022 konnte bei der Arbeitslosenquote das Niveau vor Corona erreicht werden (3,8 Prozent), viele Arbeitnehmer haben die Vorzüge von staatlichen Unterstützungen und Remote Work genossen und wollen nicht mehr an ihren früheren Arbeitsplatz zurückkehren.

„Das beste Produkt am Markt ist bedeutungslos ohne die richtigen und ausreichend motivierten Mitarbeiter, die dieses Produkt beim Kunden betreuen.“

Martin Leber, CEO, Inteco PTI

### Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften



### Lateinamerika - Informationen im WKÖ-Exportradar

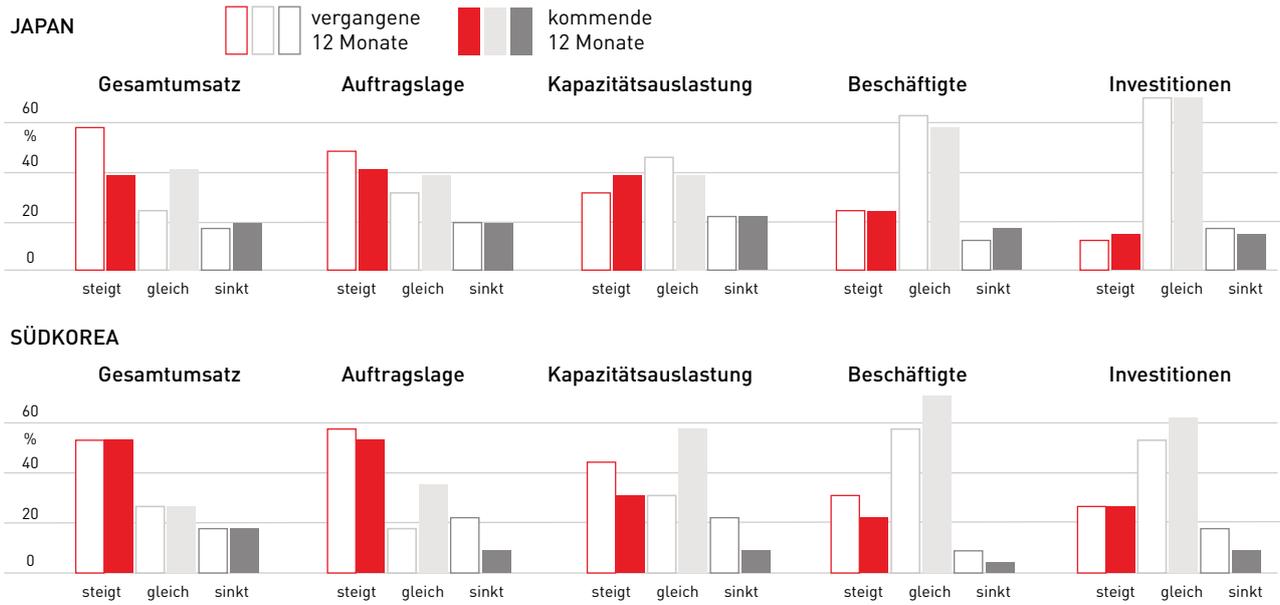
Detaillierte Daten zu den Staaten Mittel- und Lateinamerikas erhalten Sie im [WKÖ-Exportradar](#), unser Analysetool für Österreichs Exporteure.

## Asien/Pazifik: Zwei wichtige Handelspartner im Fokus

Gleich bleibend – so schätzen die heimischen Niederlassungen das allgemeine Wirtschaftsklima in der Region Asien/Pazifik unterm Strich sowohl für die vergangenen als auch die kommenden 12 Monate ein. In dieser Region befinden sich auch die nach China wichtigsten Export- und Handelspartner Österreichs in Asien: Japan und Südkorea, zwei hochentwickelte, innovative Volkswirtschaften mit einem hohen Lebensstandard. Die heimischen Niederlassungen beurteilen deren wirtschaftliche Entwicklung etwas differenziert. Während bei Japan das Stimmungsbild über die allgemeine Wirtschaftslage – sowohl beim Jahresrückblick als auch -ausblick – recht gefestigt gleich bleibend gezeichnet wird, überwiegen in Südkorea die negativen Stimmen zur Entwicklung in den vergangenen 12 Monaten. Den 23 Prozent der Befragten, die eine Verbesserung sehen, stehen 41 Prozent gegenüber, die eine Verschlechterung konstatieren. Bei der Einschätzung für dieses Jahr sind die Stimmen ausgeglichen, auch in Südkorea wird eine gleich bleibende Wirtschaftslage erwartet.

In Japan hat die österreichische Exportwirtschaft im Jahr 2021 einen Allzeit-Rekordexport erzielt, der positive Trend setzte sich auch Anfang 2022 fort. In Südkorea wurde im ersten Halbjahr 2022 ein Zuwachs von über knapp mehr als 22 Prozent erzielt. Entsprechend positiv fällt die Entwicklung der Unternehmenskennzahlen der befragten Unternehmen in den vergangenen Monaten aus (siehe Grafik). Und auch für 2023 wird mit einer kaum schwächeren Dynamik der Entwicklung gerechnet.

**Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens in Ihrem Niederlassungsland ein?**



**Die Vorbereitungen zur EXPO 2025 laufen**

Mit der Expo 2025 in Osaka möchte Japan im touristischen Bereich vieles nachholen, was es durch die Besuchersperre bei den Olympischen Spiele im Sommer 2021 versäumt hat. Sie soll auch Angelpunkt für einen neuen Investitionsboom in der Region um Osaka werden. In Österreich laufen die Vorbereitungen im eigens eingerichteten EXPO-Büro. Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA plant, im Jahr 2023 ein Außenwirtschaftsbüro in Osaka zu installieren.

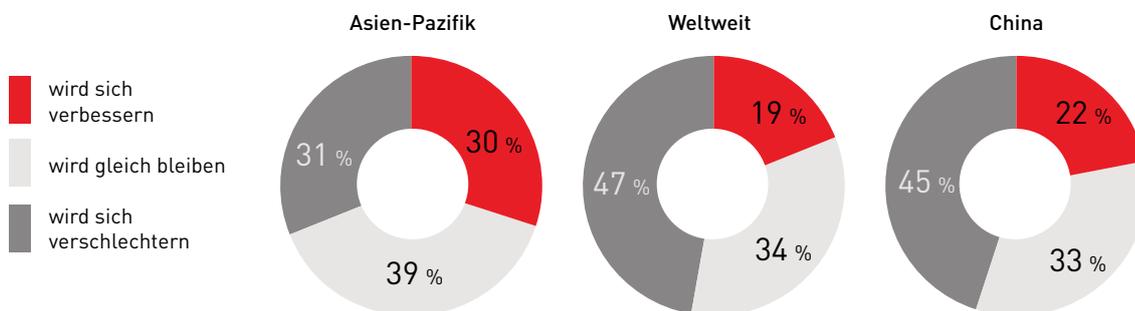
## China verliert weiter an Schwung

China entwickelte sich zu Österreichs drittwichtigstem Handelspartner insgesamt. Die wirtschaftliche Dynamik im Land der Mitte hat aus Sicht der heimischen Niederlassungen jedoch bereits im Vorjahr an Schwung verloren - und das Stimmungsbild für 2023 fällt ähnlich aus. Allerdings hat China erst kürzlich die strengen Zero-COVID-Regelungen fallen gelassen und auch die strikten Quarantäneregeln bei der Einreise zurückgenommen. Dieser Schritt war zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht abzusehen.

Mehr Unternehmen rechnen für die kommenden 12 Monate mit einer Verschlechterung (45 Prozent) der allgemeinen Wirtschaftslage als mit einer Verbesserung (22 Prozent).

Was in der aktuellen Befragung auffällt ist, dass China beim Ausblick auf die allgemeine Wirtschaftslage in den kommenden 12 Monaten nicht über das weltweite Niveau hinauskommt und für die Region Asien-Pazifik eine bessere Entwicklung erwartet wird. Entgegen dem allgemeinen Trend, dass die Lage des eigenen Unternehmens weitgehend besser bewertet wird als das allgemeine Wirtschaftsklima (siehe Seite 3), haben sich die zentralen Unternehmenskennzahlen (Gesamtumsatz, Auftragslage) der heimischen Niederlassungen in China in den vergangenen 12 Monaten mehrheitlich verschlechtert. Es gab auch einen Überhang an Unternehmen, bei denen das Investitionsvolumen sank.

Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas/ die Wirtschaftslage im Land Ihrer Niederlassung in den kommenden 12 Monaten?



## Die Auswirkungen der Zero-Covid-Strategie

China hielt im Jahr 2022 an seiner sogenannten Zero-Covid-Strategie fest. Die damit verbundenen Restriktionen stellten ein großes Hindernis für das Chinageschäft ausländischer Unternehmen dar. Etwa jede vierte heimische Niederlassung (23,7 Prozent) war „sehr stark“ von den Einschränkungen durch die Gesetzgebung anlässlich der Covid-Politik (z.B. Betriebs- und Grenzschließungen) betroffen, ein weiteres Drittel (35,7 Prozent) immerhin „stark“. Jedes zweite befragte Unternehmen verzeichnete einen starken Rückgang beim Umsatz und der Kundennachfrage durch die Corona-Krise.

### Der positive Sonderfall Indien

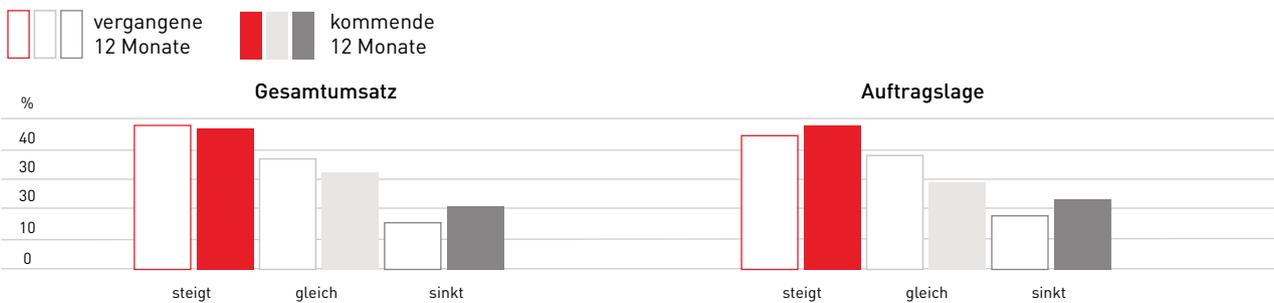
Bereits in den vergangenen zwei Jahren war die allgemeine Wirtschaftslage in Indien sehr positiv ausgeprägt – und dies scheint sich aktuell auch nicht zu ändern. 59 Prozent der Befragten rechnen mit einem besseren allgemeinen Wirtschaftsklima. Im Vergleich zu der weltweiten Stimmungslage ein sehr hoher Wert, der Rückblick auf die vergangenen 12 Monate in Indien fiel mit 78 Prozent „ist gestiegen“ sogar noch besser aus. Eine leichte Abschwächung, die sich aber nicht in den Unternehmenskennzahlen widerspiegeln: Drei von vier Unternehmen rechnen mit einer besseren Auftragslage und einem höheren Gesamtumsatz dieses Jahr.

Fast jedes zweite Unternehmen plant in den nächsten zwei Jahren größere Investitionen in seiner Geschäftstätigkeit in Indien.

## Südostasien weiter im Bann von Logistikproblemen

Die Wirtschaftslage in Südostasien bleibt entgegen den Zahlen weltweit grundsätzlich positiv. Für dieses Jahr übertreffen die positiven Stimmen („wird steigern“) jene, die eine Verschlechterung erwarten, um sieben Prozentpunkte. Beim Blick auf die vergangenen 12 Monate lag der positive Saldo noch bei 26 Prozentpunkten. Dieser leichte Stimmungsdämpfer zeigt kaum Auswirkungen bei den Unternehmenskennzahlen.

Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens in Ihrem Niederlassungsland ein?



„Seit heuer ist Singapur in Asien der wichtigste Finanzplatz – weltweit nach New York und London die Nummer 3 – und hat damit Hongkong überholt. Aber auch in der Güterwirtschaft zieht der Stadtstaat immer mehr internationale Firmen an, die dann ihre Südostasien- oder Gesamtasien Aktivitäten von hier steuern.“

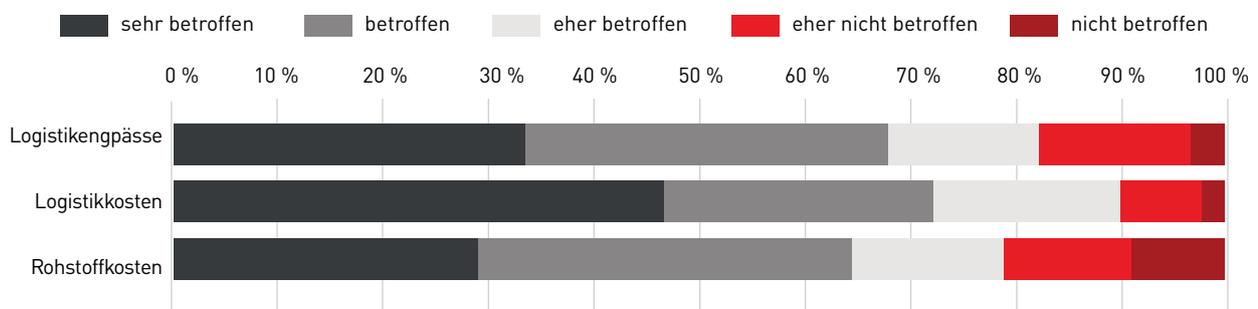
Mag. David Bachmann, WKÖ-Wirtschaftsdelegierter  
 AußenwirtschaftsCenter Singapur

„Singapur hat seine Aufbruchsstimmung wiedererlangt und stellt für internationale Unternehmen eine unschlagbare Position in Asien dar. Wir sind daher mit unserer neuen Niederlassung zur richtigen Zeit am richtigen Ort, um näher an unsere Kunden in Asien zu rücken.“

Günther Stuntner, MA; Managing Director / Sales  
Director Asia-Pacific Greiner Bio-One Singapore Pte. Ltd

Entsprechend der grundsätzlich positiven Lage planen 61 Prozent der Befragten, Ihre Präsenz vor Ort in den nächsten ein bis zwei Jahren auszubauen. Bei 37,8 Prozent dürfte es zu keinen Änderungen kommen. Weiterhin ein bestimmendes Thema bleiben in dieser Region die Logistikprobleme.

#### Wie sehr ist Ihr Unternehmen von den folgenden Faktoren betroffen?



#### Wie geht es eigentlich Down Under?

Reich an Rohstoffen und eigener Energie, weit ab von militärischen Konflikten - ist Australien somit ein „Kontinent der Seligen“? Mit China als wichtigsten Handelspartner (siehe Seite 15) zeichnet sich in Down Under ein mitunter schwieriges Stimmungsbild ab. Nur mehr neun Prozent der Befragten rechnen mit einer Verbesserung des allgemeinen Wirtschaftsklimas für die kommenden 12 Monate, hingegen 44 Prozent mit einer Verschlechterung. Die Niederlassungen selbst bleiben jedoch erfreulich positiv, 56 Prozent erwarten beim Gesamtumsatz und der Auftragslage eine Steigerung. Aber auch in Australien wird das Thema Rohstoffkosten von fast 70 Prozent „sehr schlecht“ oder „schlecht“ bewertet.

AUSTRIA IST ÜBERALL.



## AUSSENWIRTSCHAFT SERVICES

### LOOKAUT

#LOOKAUT macht Wirtschaftsstorys und Nachrichten aus aller Welt aus erster Hand. Aktuell. Fundiert. Inspirierend. Täglich erscheinen neue Wirtschafts-Videos: Dokus zu innovativen UnternehmerInnen, Erklärvideos zu Trends oder aktuelle News der Wirtschaftsdelegierten aus aller Welt.



LOOKAUT

### GLOBAL SITUATION REPORT

Der Global Situation Report nimmt monatlich die aussichtsreichen Exportmärkte mit bedeutsamen Entwicklungen und Trends aus den wichtigsten Branchen unter die Lupe und bietet auf einen Blick aktuelle Daten und exklusive Einschätzungen der Wirtschaftsdelegierten weltweit.



Global Situation Report

### AUSTRIA CONNECT

Networking vor Ort: Mit uns verkehren Sie in den besten Kreisen. Die AUSTRIA CONNECT Fachkonferenz ist das jährliche Veranstaltungshighlight zum Netzwerken mit den Leiter:innen österreichischer Niederlassungen.



AUSTRIA CONNECT

### WKÖ EXPORTRADAR

Das Analysetool für Österreichs Exporteure. Topaktuelle Exportinformationen zu Ihren Absatzmärkten, weltweite Wirtschaftsindikatoren, Reiserestriktionen und Marktchancen für Ihr Produkt!



WKÖ EXPORTRADAR

### PODCAST

Austria ist überall - Der Export-Podcast der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA führt uns auf akustische Geschäftsreisen in alle Welt. Die WKÖ-Wirtschaftsdelegierten sprechen mit mir über ihre Erfahrungen in ihren mehr als 70 Ländern und werfen als lokale Expertinnen und Experten einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der Exportmärkte.



PODCAST

### FÜR SIE DORT, FÜR SIE DA

Sie wollen mehr Informationen zu diesen oder anderen Services der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA? Unsere Expert:innen sind weltweit an ihrer Seite.



wko.at/aussenwirtschaft



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

## AUSTRIA IST ÜBERALL.



### IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
[Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.](#)

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:  
AUSSENWIRTSCHAFT Marketing, E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at)  
W [www.wko.at/aussenwirtschaft](http://www.wko.at/aussenwirtschaft)